

# Presse-Information

---

## **Wohnungswirtschaft kritisiert Kürzung der Wohnraumförderung**

**Kritisch sieht der Verband der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft Rheinland Westfalen (VdW) den Kabinettsbeschluss der NRW-Landesregierung zur Wohnraumförderung. Statt einer Milliarde Euro wie im vergangenen Jahr werden dem Beschluss zufolge 2011 nur noch 800 Millionen Euro an Wohnraumförderung zur Verfügung stehen. „Bezahlbaren Wohnraum zu fördern ist eine politische Zukunftsaufgabe, an der nicht ohne Weiteres der Rotstift angesetzt werden darf“, kritisiert VdW-Verbandsdirektor Alexander Rychter.**

Die Landesregierung hat entschieden, stärkeres Gewicht auf den Mietwohnungsbau zu legen. Etwa die Hälfte der Wohnraumförderung soll eingesetzt werden, um Mietwohnungen zu schaffen sowie alters- und behindertengerechten Wohnraum. Zudem sollen 200 Millionen Euro aus der Wohnraumförderung für die energetische Sanierung von Mietwohnungen und Eigenheimen eingesetzt werden. Zu der starken Förderung des Mietwohnungsbaus sagt Alexander Rychter: „Das Wohnen im Eigenheim und das zur Miete sind zwei gleichberechtigte Wohnformen. Bei der Mittelverteilung kommt es weniger auf die Wohnform an als darauf, mit dem Geld die richtigen Regionen zu fördern.“ In den vergangenen Jahren sei der Bau von Eigenheimen auch dort gefördert worden, wo er gesellschaftspolitisch nicht sinnvoll war. Denn die Förderung wurde nicht auf Regionen mit großem und wachsendem Wohnraumbedarf beschränkt. „Es kann nicht sein, dass der Staat auf dem Land den Bau neuer Wohnungen fördert, während im nahegelegenen Dorfkern wegen schrumpfender Einwohnerzahl die Häuser leer stehen und gleichzeitig Geringverdiener in wachsenden Großstädten keine bezahlbare Wohnung finden“, sagt Alexander Rychter.

Klar sei, dass der Mietwohnungsbau gerade in den wachsenden Städten mit hohem

## Presse-Information

---

Wohnraumbedarf von entscheidender Bedeutung sei – besonders im angespannten Marktsegment preisgünstiger Wohnungen. Und auch die Themenschwerpunkte „altersgerechtes Wohnen“ und „energetisches Sanieren“ seien von der Landesregierung richtig gewählt. „Gerade die Schaffung altersgerechten Wohnraums spielt in der öffentlichen Wahrnehmung zu Unrecht oft eine untergeordnete Rolle. Dabei ist sie mindestens genauso wichtig wie die energetische Sanierung“, sagt Rychter.

Dem VdW Rheinland Westfalen gehören 446 Mitgliedsunternehmen der kommunalen/öffentlichen, genossenschaftlichen, kirchlichen sowie industrieverbundenen/privaten Wohnungs- und Immobilienwirtschaft an, die mehr als eine Millionen Wohnungen allein in Nordrhein-Westfalen bewirtschaften. Etwa ein Viertel der nordrhein-westfälischen zur Miete wohnenden Bevölkerung lebt in diesen Wohnungsbeständen.